

„Wir leben nicht von der Mittelmäßigkeit“

Vierte Regional-Tafel in Schwäbisch Hall / Sonderpreis für Niederstetten als „Lernort 2004“

Von Werner Palmert

Main-Tauber-Kreis/Schwäbisch Hall. Professor Dr. h.c. Reinhold Würth, Vorzeigeunternehmer aus Künzelsau und Vorsitzender der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken war und ist ehrgeizig. Dies machte er in seiner Rede anlässlich der Preisverleihung „Lernort der Region Heilbronn-Franken 2004“ im Schwäbisch Haller Neubau, im Rahmen der vierten Regionaltafel einmal mehr deutlich: „Wir leben nicht von der Mittelmäßigkeit. Wissen ist in der Bundesrepublik Deutschland mittlerweile der einzige Rohstoff mit dem wir international noch auftreten können. Wissen sollte man sich so viel als möglich aneignen und da haben wir in der Region noch einigen Nachholbedarf“.

Deshalb wurde der Wettbewerb „Lernort der Region Heilbronn-Franken“ ins Leben gerufen, mit dem herausragende Bildungsarbeit honoriert werden soll. Spontan beteiligten sich 16 Kommunen aus der Region, darunter der Main-Tauber-Kreis selbst, die Große Kreisstadt Bad Mergentheim, die Stadt Lauda-Königshofen und die Stadt Niederstetten am Wettbewerb, mit dem für bildungsinnovative Kommunen und zugleich für lebenslanges Lernen geworben werden soll. Dass es nach dem erfolgreichen Auftakt eine Fortsetzung des Wettbewerbes geben wird, steht fest, wie der Stellvertretende Vorsitzende der Bürgerinitiative pro Region- Heilbronn-Franken, Frank Stroh, in Schwäbisch Hall bei der ersten Preisverleihung vor rund 200 Gästen aus Politik und Wirtschaft betonte.

Die Stadt Niederstetten konnte gleich zum Auftakt mit einem absoluten Topergebnis aufwarten. Sie konnte durch ihren Bürgermeister Rüdiger Zibold für das Projekt „Berufswahlreife und Lebensreife Niederstetten“ einen Sonderpreis erringen, den Unternehmer Reinhold Würth bei der Regionaltafel überreichte.

Die Jury betonte in ihrer Entscheidung für Niederstetten, dass die berufliche Erstausbildung eine wichtige Säule in der Bildungsarbeit darstelle. Für viele Jugendliche werde es immer schwieriger einen Ausbildungsplatz zu finden. Da sei das Motto der Stadt Niederstetten „Keinen Schulabschluss ohne Anschluss“ genau richtig. Deshalb wurde das Projekt „Berufswahlreife und Lebensreife Niederstetten“ mit dem Sonderpreis in Höhe von 2500 Euro bedacht.

Im Rahmen des Projektes zeigte das Rathaus Niederstetten beeindruckendes Engagement für jugendliche Schulabgänger. Es werden verschiedenste Aktionen zur Berufsorientierung

angeboten, in welche die örtlichen Unternehmen mit eingebunden sind. Es gelang den jugendlichen Sozialkomponenten zu vermitteln und diese frühzeitig auf die Berufswahl vorzubereiten. Ganz wichtig ist es dabei die Schulabgänger bei der Erreichung von Lebensreife zu unterstützen, denn diese sollen mit dem Schulabschluss auch startklar für den Einstieg in das Berufsleben sein. Sollten am Ende der Schulzeit Jugendliche ohne Ausbildungsplatz sein, vermittelt Bürgermeister Rüdiger Zibold für den jeweiligen Jugendlichen eine Lehrstelle.

Das Projekt "Berufswahlreife und Lebensreife" erhielt den Sonderpreis, da sich der Niederstettener Bürgermeister auf seine eigene Fahne geschrieben hat, keinen Schulabgänger unversorgt zu lassen. Dies gelingt durch den Einsatz durchdachter Angebote zur Berufsorientierung und vor allem durch das Vorbildliche Engagement von Bürgermeister Rüdiger Zibold.

Ein weiterer Sonderpreis ging an die Stadt Lauffen am Neckar für das Projekt „Kinderakademie Lauffen“ in dem Bildungsarbeit für die Grundschüler, die besonders neugierig, aufgeweckt und konzentriert sind, angeboten wird.

Auch das Projekt „Kinderuni Heilbronn“, initiiert von der Käthchenstadt, wurde mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Das Projekt versucht Kindern im Alter zwischen neun und zwölf Jahren das Leben einer Hochschule näherzubringen.

Der vierte Sonderpreis ging an die Stadt Schwäbisch Hall für das Projekt "Sommerkeller". Im Rahmen einer beispielhaften Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahme stellte das Hohenloher Freilandmuseum einen außergewöhnlichen Arbeitsplatz für 36 ursprünglich arbeitslose Jugendliche zur Verfügung. In alter traditioneller Handwerkskunst haben die Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung einen Brauerei-Sommekeller im Freilandmuseum nachgebaut.

Den mit 10 000 Euro dotierten Hauptpreis bekam die Stadt Öhringen für ihr Bildungsprojekt "Öhringen - die Stadt für Schule und Bildung".

Bad Mergentheim war neben Öhringen und Schwäbisch Hall mit seinem Projekt "Überlegungen für eine Gesamtstrategie im Bereich Bildung" ebenfalls in die engere Wahl für den Hauptpreis gekommen, unterlag dann aber in der Endphase eines engen "Kopf-an-Kopf-Rennes", wie Professor Würth am Ende der Preisverleihung betonte.